

Gegründet
1877.

Geschäft täglich
mit Ausnahme der
Sonnt. und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25.
außerhalb Mk. 1.85.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 177. Ausgabeort Altensteig-Stadt. Freitag, den 31. Juli. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1908.

Amtliches.

In den Beirat der Verkehrsanstalten sind u. gewählt worden: als Mitglied: Fabrikant Albert Koch in Rohrdorf; als Erfahmann: Fabrikant Otto Wagner in Calw.

Tagespolitik.

Im Bezirk Oberndorf ist das Gerücht verbreitet, die Wahl des Abg. Andre soll abermals angefochten werden. Als Gründe werden angegeben, daß im Wahllokal in Oberndorf (Mathaus) ein Vertreter der Zentrumsparthei sich im Jolierraum häuslich niedergelassen habe, um die Namen der Wähler zu notieren. Er habe dabei einen Platz eingenommen, von dem aus es ihm möglich gewesen sei, das Einlegen der Stimmzettel in die Wahlkourverts zu beobachten. Bei der großen Mehrheit, bemerkt dazu der Schwab. Merkur, mit der der Abg. Andre gesiegt hat, erscheint es undenkbar, daß jemand eine nochmalige Wahlanfechtung einleiten werde. Da müßten Verstöße gegen die Wahl vorliegen, die weit über das hinausgehen, was hier gerüchtweise von Oberndorf gemeldet wurde.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben gestern dem Prinzregenten Luigpold von Bayern ihren offiziellen Eintrittsbesuch abgestattet.

Auf der Hauptversammlung des Landesverbandes Mecklenburg vom deutschen Flottenverein hielt Großadmiral v. Köster eine Rede, in deren Verlauf er u. a. sagte: Meine Herren! Der Entschluß zur Uebernahme des Präsidiums ist mir nicht leicht geworden. Es ist schwer, Differenzen kurzerhand zu beseitigen. Charaktervolle Männer sind gewohnt, an ihrer Ansicht festzuhalten. Ich bin mir ferner bewußt, was der Verein unter der Führung des Fürsten Salm geleistet hat, mit dem in den letzten Wochen in freundschaftlichen Meinungs- austausch treten zu können, mir eine Freude war. Ich habe es erfahren in der kurzen Zeit, welcher Liebe und Verehrung sich der Fürst im Flottenverein erfreut. Andererseits freut es mich, der Marine, der ich alles verdanke, weitere Dienste leisten zu können. Es ist darüber gesprochen worden, daß zwei Admirale in leitender Stellung im Präsidium seien. Als Ehrenmänner würden wir nicht in der Lage gewesen sein — ich spreche auch im Namen des Kontreadmirals Weber — die Ehrenämter übernehmen zu können, wenn wir uns

nicht als freie, unabhängige Männer gefühlt hätten. Ich hoffe und erwarte aber, daß das Verhältnis des Flottenvereins zum Reichsmarineamt stets ein gutes sein wird. Bitte, fassen Sie Vertrauen zum neuen Präsidium! Prägen Sie unserer heißgeliebten Flagge die Worte ein: Einigkeit macht stark! (Stürmischer langanhaltender Beifall.)

Einige Verstimmung hat es in Frankreich erregt, daß es der russische Ministerpräsident Stolypin nicht für nötig gehalten hatte, der Entreee beizuwohnen. Auch verschmüß die Tatsache einigermaßen, daß dem Präsidenten keine Gelegenheit gegeben wurde, an Land zu gehen und russischen Boden zu betreten. — Nachdem am Dienstag eine Frühstückstafel bei dem Präsidenten Fallières stattgefunden hatte, verließ dieser schon am Abend des nämlichen Tages die Reede von Reval, um sich nach Christiania zu begeben und dort der norwegischen Königsfamilie einen Besuch abzustatten.

Nach einer amtlichen englischen Meldung wird im Herbst ein aus vier großen Kreuzern bestehendes Geschwader unter dem Oberbefehl des Admirals Scott Afrika besuchen. Das von ihm zu befehlende Sondergeschwader zählt zwei Kreuzer weniger als das erste Kreuzergeschwader. — Das neue Kommando bedeutet also nichts weniger als ein Avancement, und das Marineamt spricht in seiner Uebersetzung unzweideutig aus, wen es nach den inzwischen abgegebenen Erklärungen der Admirale Berezford und Scott über die bekannten Differenzen im Flottenkommando für den Schuldigen hält.

Im internationalen Friedenskongreß hat nun auch der englische Handelsminister Lloyd George dem Frieden das Wort geredet und das gegenseitige Mißtrauen zwischen Deutschland und England als grundlos bezeichnet. Er sagte u. a.: Es gibt Männer bei uns in bedeutender Stellung und von großer Erfahrung, die vollständig unter dem Eindruck stehen, daß Deutschland die Absicht habe, uns anzugreifen, und es gibt Leute in Deutschland, die in gleicher Weise davon überzeugt sind, daß wir im Begriffe sind, sie zu überfallen. Aus dieser Furcht vor einander bewaffnen wir uns und füttern uns in eben diesen Konflikt, über den beide so erschreckt sind und vor dem wir beide uns fürchten. (Beifall.) Früher, zu einer anderen Zeit, habe es sich genau so mit Frankreich verhalten. Tatsache sei, daß beide Länder einander fürchten, daß sie gegeneinander Schiffe bauen und sich gegenseitig Absichten unter-

schieben, die gleichermaßen grundlos seien. Das einzig Wirkliche seien die Kosten. Lloyd George schloß mit der Bemerkung, es sei beklagenswert, daß zwei große und fortschrittliche Gemeinwesen wie Deutschland und Großbritannien nicht im Stande sein sollten, ein gutes Einvernehmen zwischen sich herzustellen. Wir haben es mit Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten fertiggebracht. Weshalb sollten wir es nicht mit Deutschland können?

Die Revaler Trinksprüche werden von der „Nat. Ztg.“ gelobt. Das Blatt sagt u. a.: Die ausdrucks- volle Friedenslundgebung, an deren Ehrlichkeit zu zweifeln, kein Grund vorliegt, wird auch durch die ebenso ausdrucks- volle Betonung der Bande aufrichtiger und beständiger Freundschaft zwischen Rußland und Frankreich nicht beein- trächtigt, da der von Fallières betonte Zweck des Bündnisses eine Bürgschaft des Gleichgewichts in Europa zu sein, eben nur durch festes und treues Zusammenhalten erreicht werden kann. Die Trinksprüche vor Reval können somit auch in Deutschland mit Befriedigung aufgenommen werden, zumal sie die Ansprache in glücklicher Weise ergänzen, die König Eduard gerade am Tage vorher — mit oder ohne Voraus- sicht und Kenntnis der Revaler Trinksprüche? — in London beim Empfang der internationalen Friedenskonferenz ge- halten hatte. Er sagte darin: Die Herrscher können sich kein höheres Ziel setzen, als die Förderung eines guten Ein- vernehmens und herzlichster Freundschaft zwischen den Nationen. Drei offene Bekenntnisse zum Frieden innerhalb zwei Tagen haben also die Häupter Englands, Rußlands und Frankreichs abgelegt. Wenn es auch nur Bekenntnisse in Worten sind, werden sie doch nicht verfehlen, beruhigend zu wirken und allerlei Wolken am politischen Himmel zu verwehen. — Die Kommentare der Pariser Presse zu den Revaler Trinksprüchen sind sehr spärlich; viele Franzosen haben offenbar mehr von Reval erwartet. — Einen wertvollen politischen Inhalt er- blüht der „Temps“ in den Revaler Trinksprüchen, und zwar liegt dieser in dem vom Präsidenten Fallières gebrauchten Ausdruck „Gleichgewicht“, der zum ersten Male in einer offiziellen Ansprache angewandt worden sei. Die Hegemonie Deutschlands habe die Bündnisse und Freunds- schaften notwendig gemacht und das diplomatische Gleich- gewicht bedinge auch das militärische Gleichgewicht.

Die Verhaftung des Ministeriums Franco, das für den Königsmord verantwortlich sei und seine Abur- teilung durch die Pairskammer, forderte in der portugiesischen Deputiertenkammer am Dienstag der Deputierte Alfonso Costa.

Lehrstuhl

Mut und Weisheit sind die unzweideutigsten Tugenden, denn sie sind von der Art, daß Heuchelei sie nicht nachahmen kann.

Goethe.

Der Befreier.

Erzählung von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

„Es hat mich einigermaßen überrascht, daß das Arrangement nicht einem Künstler, sondern einem Offizier übertragen worden ist. Man sollte doch meinen, daß es nicht allzu schwer gewesen wäre, eine geeignete Kraft dafür zu finden.“

„Von welchem Arrangement sprechen Sie denn? — Noch immer von diesen lebenden Bildern?“

„Allerdings! — Der Leutnant von Rainach erfreut sich mit- maßlich auch in Ihrem Hause ganz besonderer Gunst?“

„Daß ich nicht wüßte! — Ich habe ihn bisher nur ein ein- ziges Mal gesehen, da er mich als der Adjutant des Prinzen Egon in dessen Begleitung besuchte. — Ein angenehmer und lebenswürdiger junger Mann — soweit es sich eben bei höchstgütiger Bekanntschaft beurteilen läßt. — Sie haben drei Stücke, Herr Brandshöfer — veräumen Sie nicht, das zu markieren!“

„Ich danke für die Erinnerung. — Aber es ist merkwürdig, wie man sich täuschen kann. Nach der Art des Verkehrs zwischen Fraulein Astrid und dem Leutnant hätte ich als sicher an- genommen, daß sie sehr gute, alte Bekannte seien.“

„Wahrscheinlich finden sie Gefallen aneinander“, erwiderte Lindholm sehr unbedarft. „Man muß dazu doch nicht nö- tigenfalls jahrelang nebeneinander bergelaufen sein. — Galt — Sie haben mir sechs Karten gegeben.“

„Bitte um Verzeihung! — Das gegenseitige Gefallen schien allerdings ein sehr lebhaftes zu sein. Es waren sicherlich manche da, die diesen etwas selbstbewußten Herrn nicht wenig darum beneideten. — Es tut mir leid, Herr Lindholm, aber ich habe schon wieder den Mont-König und alle fünf Stücke.“

„Den Heuler auch!“ lachte der Bildbauer, während er die Karten zusammenwarf. „Was gibt es dabei zu bedauern! — Als Wirt müßte ich schon aus Höflichkeit verlieren. — Und wir sind überdies erst im Begriff anzufangen.“

Sie spielten weiter und das Glück blies beharrlich auf der Seite des Bankiers. Fast eine ganze Stunde lang schienen ihre Gedanken ganz von den Beschlüssen des Courts in Anspruch genommen; dann kam Wilib Brandshöfer mit einmalm ganz unermittelt auf das vorhin angeschlagene Thema zurück.

„Uebrigens ein ganz mittelloser Mensch, dieser Herr von Rainach! — Aber das werden Sie ja ohne Zweifel wissen.“

„Wie sollte ich dazu kommen? — Ich väge mich nicht um Dinge zu kümmern, die mich nichts angehen.“

Das war eigentlich eine recht deutsche Abfertigung; aber der andere beharrte nichtsdestoweniger bei dem einmal angenommenen Gegenstand.

„Ich kenne die Verhältnisse der Familie zufällig ziemlich genau. Der Vater war irgendwo im Westen Regierungspräsident und verlor sein ohnedies sehr bescheidenes Vermögen bei dem Bankrott eines betrügerischen Bankiers bis auf den letzten Pfennig. Die Witwe lebt von ihrer Pension, und es mag ihr lüner genug geworden sein, davon auch noch den erforderlichen Zuschuß für den Sohn herzugeben. Ich glaube, es geschah in erster Linie aus Mitleid mit ihrer bedrängten Lage, daß man den Leutnant zum Adjutanten des Prinzen Egon machte. Seine militärische Karriere wird infolgedessen ja vielleicht eine etwas schnellere sein; bei seiner etwaigen Verheiratung aber wird der junge Herr selbstverständlich in erster Linie auf eine bedeutende Witwit zu sehen haben.“

„Väge er denn in Gottesnamen die Hand einer Millionärs-“

achter gewinnen! — Bique ist Mont, Herr Brandshöfer — meine Sieben ging also über Ihre Coeur-Dame.“

„Bardou! — Es scheint, daß ich mit den Herrsdamen kein Glück habe.“

„Hoffentlich nur im Spiel! — Ein Mann in Ihren Jahren, der jedem weiblichen Auge zudem in der verklärten Be- leuchtung des Reichtums erscheint, hat doch sicherlich alle An- wartchaft auf glänzende Erfolge bei dem schönen Geschlecht.“

Brandshöfer zuckte mit den Achseln. „Die Frauen lassen sich mitunter auch durch andere Dinge betören — durch eine goldbetehrte Uniform zum Beispiel oder durch die zweifelhafte Anwartschaft auf einen in nebelhafter Ferne winkenden Erbsenzettel. — Wer kennt die unberechenbaren Launen eines weiblichen Herzens!“

„Aß hab, Sie sind viel zu bescheiden, mein Lieber! — Machen Sie nur einmal ernstlich die Probe, und ich wette Tausend gegen Eins, daß Ihre Millionen über alle Titel und Uniformen der Welt den Sieg davontragen werden. Auch das naivste und unschuldigste Geschöpfchen weiß in unserer grund- vererbten Zeit nur zu gut, daß das Gold nicht nur Vergnügen und Genuß, sondern daß es auch Macht und Ansehen, Un- abhängigheit und Herrschaft bedeutet. Was gilt den meisten unserer jungen Damen daneben noch das bishen altmodische Lieber!“

„Auf Ihre Gesundheit, Herr Lindholm!“ sagte Brandshöfer, indem er artig sein Glas erhob. „Ich hoffe, daß wir uns über dies Thema noch einmal an anderem Orte und unter anderen Voransetzungen unterhalten werden.“

Der Künstler hatte bei diesen mit einer gewissen Felerlichkeit gesprochenen Worten zwar etwas verwundert aufgesehen, aber die rätselhafteste Andeutung, welche sie enthielten, interessierte ihn jedenfalls nicht genug, um ihn zu einer weiteren Frage zu ver- anlassen.

„Die letzten drei Partien, wenn es Ihnen genehm ist“, meinte er, die Karten wieder ergreifend. „Es ist schon spät, und



Gemeinde Simmersfeld.

Zum Umbau des Schulabtritts

sind zu vergeben:

**Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-,
Flaschner- und Anstreicharbeiten**

im Gesamtbetrag von rd. 1100 Mk.

Plan, Vorschlag und Bedingungen sind beim Schultheißenamt
Simmersfeld einzusehen und daselbst auch die Offerte bis

Samstag, 1. Aug., nachm. 1 Uhr

eingureichen.

Altensteig, 28. Juli 1908.

O. A. Baumstr. Köbele.

Durrweiler.

Liegenschafts-Verkauf.



Die in „Aus den Tannen“ Nr. 165 näher beschriebene

Liegenschaft des

Joh. Georg Lent, Schuhmachers von hier

kommt am

Samstag, den 1. August 1908

zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf.

Im Auftrag

Ratschreiber

H. B. Lent.

Große

Geld-Lotterie

u. 8 unsten des Kernershauses in Weinsberg.

Loose à Mt. 2.—

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhdlg.

Große Wäsche Spielerei
mit dem
modernen
Waschmittel

Seifenschuppen „Forelle“

Neu!

Goldene Damen- u. Herren-
Rein.-Lüren als Gratipremien.

D.R.G.M.
97528.

macht
Waschbrett,
Bürsten, Reiben und
Rasenbleiche vollständig ent-
behrlich, denn einmaliges Kochen
liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.

Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.

Überall erhältlich à 30 Pfg. per Original-Paket.
Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gehr. Harr, Nagold (Württemb.)

Chen. Burghard jr. u. Fr. Haig, Konditor Altensteig.

Sämtliche Schulbücher

für Latein- und Realschule

sowie

für Volksschulen

sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

L. Kauf, Altensteig.

Fahrräder

Solide Marken.

Keelle Bedienung.

• von
75
Mark
an
mit
Frei-
lauf.
• •

Sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

in schönster und größter Auswahl empfehlen

Geb. Ackermann, Altensteig.

Reparaturen prompt und billig.

Billigste Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Altensteig.

Saat-

-Sensamen

-Futtererbsen

sind wieder frisch einge-
troffen bei

C. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Gefrorenes

in verschiedenen Sorten

täglich frisch empfiehlt

Conditorei Hedty.

Erfinder!

Hütel Euch vor Schwindler! son-
dern wendet Euch vertrauensvoll an
das Patentbüro C. Bayer in
Bruchsal. Dasselbst Auskunft, Rat-
schläge u. dergl. kostenlos zur Schad-
loshaltung aller Interessenten.

Wichtig für sparsame Eltern!



Gefällig registrierte Schuhmarke.

Haben Sie Knaben?

Dann machen Sie in Ihrem
Interesse einen Versuch mit
obigen gestrickten Knaben-
Anzügen und sie werden nie
wieder von dieser für jede
Jahreszeit passenden und daher
praktischen, dauerhaften
und durch eleganten Sitz
hervorragenden Kleidung ab-
gehen.

Alleinverkauf für Altensteig:

Fritz Witzmann.

Altensteig.

Gute neue

Speisefartoffel

sowie

frische Eier

sind zu haben bei

J. Wurster.

Altensteig.

Ueberraschender Erfolg!

**Pyramiden-
Fliegenfänger**

Konkurrenzlos.

Bremenschutzöl

(Stinköl)

empfehlen

J. Wurster.



Radfahrer-Verein Nagold.

Anlässlich unseres am 2. August stattfindenden

10jährigen Stiftungsfestes,

verbunden mit Bannerweihe

**Preiskorso, Straßenrennen, Reigen-
und Langsamfahren,**

beehren wir uns, Freunde und Gönner von hier und aus-
wärts ergebenst einzuladen.

Der Festausschuß.

Ueber die Einmachzeit

empfiehlt

Ia. Pergamentpapier

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Kauf.

Altensteig.

Prima

Maschinen-Oel

Bodenöl

feinst

Salatöl

offen und in Blechflaschen
ausserordentlich billig.

Ferner extrafein

Speise-Oel

Mohn-Oel

Tafel-Oel

Oliven-Oel

in hocheleganter Glaspackung
($\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen)

Schutzmarke: „Atlas“ zu Original-
Fabrikpreisen bei

C. W. Luz Nachf.

Fritz Bühler jr.

Telef. 5.

Altensteig.

Ueberraschender Erfolg!

**Pyramiden-
Fliegenfänger**

Konkurrenzlos.

Bremenschutzöl

(Stinköl)

empfehlen

J. Wurster.

Egenhausen.

Feinsten vollsaftigen

Emmenthaler-

feinst prima

Limburgerkäse

Alpenware $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ reif in Ristchen
von 30—40 und 60 Pfd. billigt
bei

J. Kaltenbach.

Nach

Amerika

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige

Preise. — Vorzügliche Verpflegung.

— Abfahrten wöchentlich Samstags

nach New York. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.

Auskunft beim Agenten

W. Rieker, Altensteig

Karlstrasse.

Egenhausen.

Ich empfehle in tadelloser Qualität

Bremenschutzöl

(Stinköl)

sowie

Fliegenfänger

billigt

Wilh. Wagner.